

an Bauten wie das Palais Brühl, die Ostrassade des Schlosses, das Lazienki-Pa-

WARSCHE
die Haupt Stadt
des Landes Ma
sowien in dem
Königreich Pol
nen am dem Wis
sel Strom gese
gen; ist sonder
lich renommirt
weil sie viel
Iehr die or
dentliche Befeh
dens der Pol
nischen Könige
gewesen, ins
gemein auch
die Polnischen
Reichs-Tüg da
selbst gehalten
werden. Eine
halbe Meile da
von ligt das
Feld, auf wel
chen der neue
König erwähl
et wird. Anno
1708. hat sie
durch Pest
und Brand
erbärmlich
schaden gelitten.

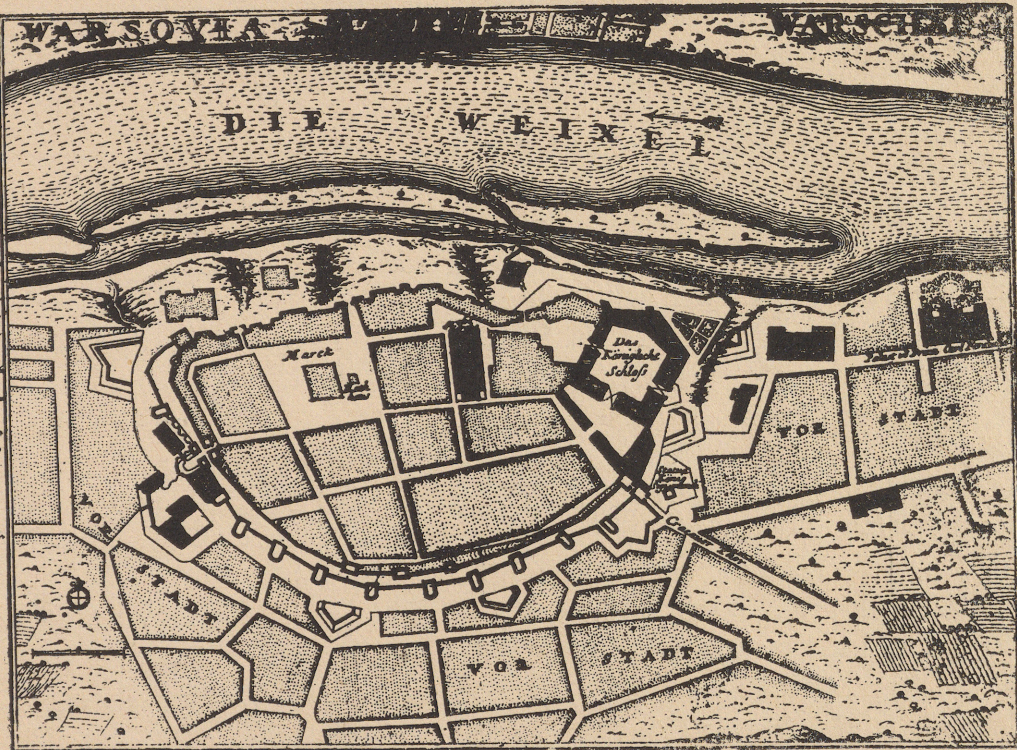


Abb. 7. Gabr. Bodenehr. Plan der Warschauer Altstadt gegen 1730

XVIII

TG-OM-385-15

OPCARD 101 v4

so daß es jedweder Deutscher verstehen kann? . . . , daß die Vorsteher deutscher Nation sein sollen, ist nicht darum, als sollte in einer Brüderschaft eine Nation vor der anderen einen Vorzug haben, sondern darum, weil die deutsche Nation in Warschau die stärkste und deren Sprache die gemeinste und fast von allen Fremden geredet und verstanden wird. Darum ist es billig, daß alle Sachen auf den Sezessionen in einer, nämlich in deutscher Sprache traktieret und die Bücher in selbiger Sprache geschrieben werden“. Ein besseres Zeugnis für die Stärke des Deutschtums im Warschau des 17. Jahrhunderts ist nicht denkbar. Neben diesem katholischen gab es aber auch das evangelische Deutschtum, das sein Zentrum zunächst in Wengrow hatte, es dann immer mehr nach Warschau verlagerte, wo es im 18. Jahrhundert zu Macht und Blüte kam¹³⁾.

Daß deutsches Gewerbe auch im 17. Jahrhundert in Warschau geschätzt blieb, zeigen Tatsachen wie die, daß etwa die erste Warschauer Buchhandlung dem Deutschen Paul Faber gehörte, daß Peter Ehlert 1643 zum königl. Hofdrucker und Hofbuchhändler ernannt wurde und daß die erste Münze von dem Deutschen Johann Schmidt eröffnet wurde.

Auch die Häuser am Markt der Warschauer Altstadt hatten nach einer aus dem Jahre 1668 stammenden Urkunde noch im siebzehnten Jahrhundert deutsche Besitzer. Genannt werden die Stadträte Burbach, Walter, Kleinpold, Henriet, der königliche Sekretär Günther, der Hofbarbier Jucht, der Weinhändler Richard, die Bürger Witthof, Balzer und Busser. — Daß die deutsche

